

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

3.10.1909 (No. 270)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Oktober

№ 270

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen in ... genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. September d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden vom Jähringer Löwen:

1. das Kommandeurekreuz zweiter Klasse:

dem Kammerherrn und Sekretär Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Luxemburg für die Staatsangelegenheiten Franz de Colnet d'Quart und dem diensttuenden Kammerherrn Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg Bernhard Grafen zu Stolberg;

2. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Königlich Bayerischen Bezirksamtmanne August Fischer in Tölz;

B. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: dem Königlich Bayerischen Postadjunkten Wilhelm Zandt in Schloß Hohenburg;

C. die silberne Verdienstmedaille:

dem Großh. Luxemburgischen Tafelbeder Joseph Kollinger,

dem Großh. Luxemburgischen Lakaien Beno Genard, dem Großh. Luxemburgischen Portier Franz Fischer, dem Großh. Luxemburgischen Kutscher Franz Albrecht und dem Großh. Luxemburgischen Kutscher Viktor Leurs.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Ministerialdirektor Wirklichen Geheimen Rat Scherer in Berlin, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens I. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Revisor J. Hermann Siglethaler in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Kronenordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Kommandeur des Gendarmeregiments, Generalmajor August Anheuser in Karlsruhe, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat Edmund Lang in Baden die gleiche Erlaubnis für das Komturkreuz II. Klasse desselben Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Belgischen Konsul, Geheimen Kommerzienrat Haas in Mannheim, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Königlich Belgischen Ordens Leopolds II. zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. September 1909 gnädigt geruht, auf 1. Oktober 1909

1. den Vermessungsbeamten beim vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Vermessungsrevisor Karl Brunner in Karlsruhe zum Bezirksgeometer und

2. den Bezirksgeometer Gustav Morlok in Wolfach unter Verleihung des Titels Vermessungsrevisor zum Vermessungsbeamten beim vermessungstechnischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. September d. J. gnädigt geruht, den Verwalter Hermann Schick beim Landesgefängnis Mannheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. September d. J. wurde den Postassistenten Ludwig Summel in Baden und Ernst Heinrich Menzel in Mannheim der Titel „Postsekretär“ verliehen.

Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: Winterfahrplan der Großh. Bad. Staatsbahnen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. September d. J. wurde Regierungsbaumeister Roland Gasteiger in Kehl zur Generaldirektion der Staatsbahnen ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 16. Juni d. J. den Aktuar Karl Veil beim Amtsgericht Philippsburg zum Amtsgericht Karlsruhe ernannt.

unter dem 12. August d. J. den Aktuar Patrik Seiffelbacher beim Amtsgericht Waldkirch zum Amtsgericht Mannheim und Aktuar Kuno Götz bei dieser Behörde zum Amtsgericht Waldkirch,

unter dem 28. August d. J. den Amtsgerichtsdirektor Franz Joseph Kaufmann in Heidelberg zum Amtsgericht Waldshut und den Registrator August Rofk beim Landgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Heidelberg ernannt,

unter dem 30. August d. J. den Registraturassistenten Johann Dumont beim Landgericht Heidelberg zum Registrator u. den Hilfsgerichtsschreiber Jakob Scheffner beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber bei den genannten Gerichten ernannt,

unter dem 13. September d. J. den Aktuar Oskar Heß beim Amtsgericht Tauberbischofsheim zum Landgericht Mannheim und

unter dem 20. September d. J. den Aktuar Wilhelm Saud beim Landgericht Heidelberg zum Amtsgericht daselbst ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 30. September d. J. den Buchhalter Anton Brenzinger beim Landesgefängnis Mannheim zum Oberbuchhalter ernannt.

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 8. September 1909 ist der Geometer Otto Krauth von Fehlingen zum Bezirksgeometer II. Gehaltsklasse ernannt und ihm der Fortführungsbezirk Wolfach übertragen worden.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 21. September d. J. wurde Betriebsassistent Karl Deiß in Donaueschingen nach Leopoldshöhe versetzt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 21. September d. J. wurde Betriebsassistent Hermann Sirt in Pfüllendorf nach Schaffhausen versetzt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 25. September d. J. wurde Betriebsassistent Georg Winai in Leopoldshöhe nach Bretten versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Eine Revision des deutschen Flottengesetzes

wird wieder in einem Teil der deutschen Presse verlangt, eine seit Jahren regelmäßig wiederkehrende Erscheinung der Herbstmonate. Auch der sachliche Kern, wenn man von einem solchen reden will, ist der gleiche: die Flotte kostet zu viel, eine Hochseeflotte kann Deutschland nichts helfen, die billigen Unterseeboote sind vollkommen imstande, feindliche Schlachtflootten unsern Küsten fernzuhalten. — Wir verstehen nicht, wie politische Blätter solcher Parteilichungen, deren Vertreter im Reichstage für das Marinebudget gestimmt haben, jetzt behaupten können, man sei über die finanzielle Tragweite der Flottengesetze falsch informiert worden. Tatsächlich ist dies in jedem Sinne falsch, und bekannt genug, daß die Marineverwaltung nie etwas verheimlicht hat. Freilich war es ihr unmöglich, im Winter 1899 vorauszuweisen, was für Schiffe und Geschütze im Jahre 1906 nötig werden würden. Bis zu jenem Jahre haben sich die Ausgaben bekanntlich stets im Rahmen des Flottengesetzes gehalten, ja in keinem einzigen Jahre die im Jahre 1900 gemachten Voranschläge an Höhe erreicht. Dann im Jahre 1906 legte die Marineverwaltung mit gewohnter Offenheit dem Reichstage die Lage dar und die Vertreter des deutschen Volkes begriffen, daß man sich der von England ausgehenden Größenföherung der Schiffe nicht entziehen könne, sollte der Flottenbau nicht überhaupt zwecklos werden. 1908 endlich verlangte die Marineverwaltung

Herabsetzung der Altersgrenze der Schlachtschiffe um fünf Jahre. Der Deutsche Reichstag bewilligte diese Forderung und den ganzen Marineetat mit großer Mehrheit.

Unterseeboote sollen die deutsche Schlachtflotte ersetzen! Es ist merkwürdig, wie jetzt genau dieselben Theorien auftauchen, welche in den achtziger Jahren die maßlose Überschätzung der Torpedoboots- und U-Bootsflotte hervorriefen. Auch damals hieß es, nun seien die Lage des Schlachtschiffes gezählt. Jetzt sei jeder Staat imstande, sich mit einer Anzahl Torpedoboots die Mittel zu schaffen, um auch die größte Schlachtflotte zu zerstören oder ungefährlich zu machen. Es ist anders gekommen, obgleich gewiß keine Seemacht darauf verzichtet hätte, ein einfaches und viel billigeres Kriegsmittel dem viel teureren und komplizierteren der Schlachtflotte vorzuziehen. Die Schlachtflootten wuchsen aber immer mehr und die Torpedobootsflotten wurden zu einem nützlichen Beiwerk. Heute sehen wir, wie Frankreich, dessen amtliche Marinepolitik wiederholt und längere Zeit im Zeichen des Torpedoboots und Unterseeboots gestanden hat, zum Schlachtfloottenprinzips zurückkehrt. Der neue Flottenplan der Franzosen legt Zeugnis davon ab. Auch der Russisch-Japanische Krieg hat den Wert der Schlachtflotte in das hellste Licht gestellt. Das Unterseeboot hat vielleicht eine Zukunft, augenblicklich befindet es sich aber, wenn nicht technisch, so doch militärisch durchaus noch im Versuchsstadium. Gesezt aber, es hätte eine Zukunft, so würde daraus doch nie und nimmer hervorgehen, daß nun die Schlachtflotte überflüssig geworden ist. Und das Unterseeboot von heute hat dabei nicht annähernd den militärischen Wert, wie das Torpedoboot in den achtziger Jahren. Zu Phantasienschlachten und Schlachtenphantasien eignet sich das Unterseeboot freilich gut und ebenfogut, wie es scheint, zu Budgetphantasien.

Die Hochseeflotte, so sagt man, könnte uns in einem Kriege doch nichts helfen, unser Seehandel würde während eines Krieges unter allen Umständen stocken. Nun, das sei zunächst festgestellt, daß die ausgesprochene Absicht unseres Flottenbaus ist, durch die Stärke der Streitkraft einem Kriege vorzubeugen, bekanntlich ein Grundsatz, auf dessen Durchführung die Erhaltung des europäischen Friedens schon seit Jahrzehnten beruht. Kame es aber doch zum Kriege, so würden freilich zeitweilige, kommerzielle Störungen in den betreffenden Meeren ebensowenig für beide Kriegführenden, wie für die Neutralen zu vermeiden sein. Andererseits kommt es besonders auf die Möglichkeit an, im Kriege gegen einen übermächtigen Gegner die Kriegführung in die Länge zu ziehen und hinter Mitteln der Küstenverteidigung eine starke aktionsfähige Schlachtflotte zu haben. Die Mittel des Kleinkrieges allein wären für Deutschland ganz zwecklos, zumal sie auch ohne Unterstützung und Rückhalt einer starken Schlachtflotte gar nicht an den Feind herankommen können.

Man sollte doch endlich aufhören, mit derart rückständigen Ansichten zu kommen, die nur das Urteil verwirren und das Verständnis unserer öffentlichen Meinung für andere Länder in einem recht zweifelhaften Licht erscheinen lassen. Diese Urteile bedürfen dringend der Revision, nicht das Flottengesetz. Wollte man dieses „revidieren“, so würde das die Vernichtung alles mühsam Erreichten bedeuten.

Die Thoma-Feier.

II.

^A Karlsruhe, 2. Oktober.

Die Thomafeier begann heute vormittag mit der Übermittlung von Glückwünschen und Überreichung von Ehren-diplomen an den Jubilar seitens zahlreicher Deputationen. Am frühen Vormittag bereits hatte Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max persönlich ihm in dessen Wohnung die Glückwünsche der Ersten Kammer ausgesprochen.

In der Kunsthalle begann dann morgens gegen 11 Uhr die 70. Geburtstagsfeier unseres Hans Thoma, die einen überaus festlichen Charakter trug und der Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max, die ersten Beamten- und Gesellschaftskreise anwohnten, das Gesamtministerium mit Staatsminister von Dusch an der Spitze, Vertreter der hiesigen Generalität, der städtischen und kirchlichen Behörden, der verschiedenen Akademien, der drei Hochschulen des Landes, weiter Künstler von auswärts, zahlreiche Freunde des greisen Jubilars, der in voller Mäßigkeit der mehrere Stunden dauernden Feier anwohnte.

Seine Erzellenz Herr Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch hielt namens des Staatsministeriums an den Jubilar folgende Ansprache: „Es gericht mir zur Ehre und Freude, Ihnen als erster in dieser ansehnlichen Versammlung namens

Bad. Staatsbahnen. 1

Prüfung sind im Laufe des Monats Oktober in der vorge-
schriebenen Form beim Justizministerium einzureichen.

* (Herr Hofbuchdrucker Heinrich Knittel) vollendet heute sein
siebzigstes Lebensjahr. Vom Jahre 1864 bis 1900 war Herr
Knittel Teilhaber der G. Braunsche Hofbuchdruckerei und
Mitarbeiter der Karlsruher Zeitung. In vollster körperlicher
Frische begeht Herr Knittel den heutigen Tag, der ihm viel-
fache Beweise aufrichtiger und herzlicher Sympathien ge-
bracht hat, insbesondere hatten die Glückwünsche einer Ab-
ordnung der Angestellten der Firma dem Jubilar gezeigt, daß
sie auch jetzt noch dankbare Empfindungen für ihn hegen.
Möge Herr Knittel noch lange Jahre das häusliche Glück, das
ihm beschieden ist, in Rüstigkeit und gleicher Geistesfrische
genießen.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) Die Aufführung der to-
mischen Oper „Der Wildschütz“ von Vorhagen gestaltete
sich zu einem Ehrenabend für die beliebte Altistin Fräulein
Christine Friedlein, die am gestrigen Tage auf einer ununter-
brochene 25jährige künstlerische Tätigkeit an unserer Hofbühne
zurückblickte. Christine Friedlein wandte sich schon frühe den
wichtigsten Bühnen zu und nach Beendigung ihrer
gesamten Ausbildung, die sie am Konservatorium zu Mün-
chen genoss, verpflichtete sie Hofkapellmeister Levy nach Vaireuth,
wo sie im Parsival beschäftigt war und wofür sie Felix Motil
hörte, der sie einlud, an der Karlsruher Bühne zu gastieren.
Im September 1884 machte sie hier ihren ersten Versuch als
Sängerin im „Troubadour“, der so günstig ausfiel, daß sie auf
1. Oktober desselben Jahres in den Verband des Hoftheaters
eintrat. Fräulein Friedlein sang hier alle großen Altpartien, wie
die „Fides“ im „Prophet“, die „Ranch“ in „Martha“, die
„Frau Reich“ in den „lustigen Weibern“, die „Magdalene“
in den „Meisterfingern“ und dem „Evangelium“ usw. auch
alle Altpartien im „Nibelungenring“, an dessen Ertauffüh-
rung unter Motil sie teilnahm. Eine ganz besonders hervor-
ragende und geschätzte Leistung war ihr „Orpheus“. Schon
in den ersten Jahren ihres Hierseins übernahm sie auch die
sog. „komischen Alten“, die ihr bis heute geblieben sind und zu
denen sich in den letzten Jahren auch Schauspielerrollen ge-
stellt. Fräulein Friedlein verfügt über eine voluminöse und nament-
lich durch ihre sonore Tiefe und Mittellage sich auszeichnende
Kontraaltstimme von großem Umfang und eindringlichem
Klang, die nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Konz-
ertsaal vortrefflich zur Geltung kommt. Die musikalische
Tüchtigkeit und Zuberlässigkeit, die künstlerische Gewissenhaftig-
keit, die aus allen ihren Darbietungen spricht und nicht aus-
läßt ihr ganz bedeutendes darstellerisches Talent erwerben ihr
hier und auswärts stets lebhaftes Interesse und erworben ihr
die Gunst und die Sympathien des Publikums. Von der Be-
liebtheit der lebenswichtigen Künstlerin gab der gestrige Thea-
terabend bereites Zeugnis. Als Fräulein Friedlein in der Rolle der
von ihr ausgezeichnet verkörperten Gräfin Eberbach zu Be-
ginn des zweiten Aktes die Bühne betrat, wurde sie von der
sehr zahlreich erschienenen Zuschauerschaft mit lebhaftem Beifall empfan-
gen, der sich nach den Aufschlüssen in verstärktem Maße wiederholte.
Blumen- und Lorbeerkränze wurden der Jubilarin in
überreichem Maße zuteil, und immer wieder mußte sie, be-
sonders am Schluß der Oper, vor den Rampen erscheinen;
auf der Bühne war mittlerweile ein blumengeschmückter Ga-
bentisch aufgestellt worden, der wertvolle Geschenke enthielt.
Mit tiefbewegten, herzlichen Worten dankte die Gefeierte für
all die Beweise der Zuneigung und Verehrung und gedachte
auch der Förderung und Unterstützung, die sie in ihrer Tätig-
keit durch die Theaterleitung und die Presse in hohem Maße
gefunden. Erneuter Beifall folgte der Ansprache, und dem
gestrigen vielfach gedauerten Wunsch, daß der geschätzte Künst-
lerin noch ein langes geistliches künstlerisches Wirken beschie-
den sein möge, schloßen wir uns von Herzen an.

Im Anschluß an die Vorstellung fand auf der Bühne eine
Ehrung Fräulein Friedleins seitens des Großh. Hoftheaters statt.
Nach einem Chorvortrag ergriff Herr Geh. Hofrat Wasser-
mann das Wort und sprach der Jubilarin, die schon an Neu-
jahr durch das Verdienstkreuz des Ordens vom Jahning
hohen ausgezeichnet worden sei, im Namen Ihrer Königl.
Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin die
herzlichste Anteilnahme an dem Festtage aus. Warme
Worte der Beglückwünschung widmete der Herr Intendant der
Künstlerin Friedlein, die mit Hingebung und Pflichttreue sich
jeder, auch der kleinsten Rolle annahm, so daß er sie der
jungen Künstler-Generation als leuchtendes Vorbild vor
Augen führen möchte. Im Auftrag des Soloperfonals hielt
Herr Kammerfänger Hans Bussard eine von aufrichtiger
und herzlicher Kameradschaft durchwehte Ansprache und über-
reichte der bei allen so beliebten Kollegin eine prachtvolle gol-
dene Uhr. Namens des Chorpersonals gratulierte Fräulein Frida
Meyer und übergab als Geschenk ein silbernes Teeservice,
während Herr Kammermusiker Schwig mit Glückwünsch-
worten im Namen des Orchesters einen prachtvollen Vorbeer-
teanz widmete. Eine reiche Fülle von Geschenken, Silber-
gegenständen, Schmuckstücken, eine Banduhr u. zerte den
Gäbentisch. Mit einem gemüthlichen Beisammensein im Gast-
haus zum „roten Haus“ wurde der eindrucksvolle Abend
geschlossen, der einer verdienten und lebenswichtigen Künstlerin
von allen Seiten Zeichen der Liebe, der aufrichtigsten Aner-
kennung und Wertschätzung eintrug.

(J. van Gorkom-Schumann-Hugo Wolf-Abend). Am
Mittwoch den 20. Oktober wird Kammerfänger J. van Gor-
kom seinen diesjährigen einmaligen Wiederabend im Mu-
seumsaal veranstalten. Das Arrangement hat die Hofmusi-
kalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstraße, übernommen.

(Krematorium.) Der Stadtrat hat den Erbauer des
Krematoriums auf dem neuen Friedhof, Herrn Baurat Pro-
fessor Stirzeneder, um Ausarbeitung von Projekten für die
Erweiterung des Krematoriums ersucht. Diese Projekte liegen
vor. Sie sehen in der Hauptsache eine Erweiterung des
Kapellenraumes, die Schaffung einer Vorkasse (eines Wind-
fanges), die Erweiterung des Raumes für Leidtragende und
des Raumes für den Geistlichen sowie die Anlage eines Platzes
vor dem Haupteingang vor. Nach dem Entwurf A ist ein
Kostenaufwand von 42000 Mk., nach dem Entwurf B ein
solcher von 32000 Mk. erforderlich. Würde gleichzeitig ein
zweiter Verbrennungsofen eingebaut werden, so würden sich
die Kosten um je 1500 Mk. erhöhen. Es wird beschlossen, zu-
nächst die Kaufkommission unter Zugzug des Projektfertigers
und sodann — soweit dabei ästhetische Momente in Betracht
kommen — die städtische „Kunstkommission“ über die Entwürfe
zu hören.

(Die Annahmestelle für die Stadthauptkasse und die Spar-
und Pfandleihkassen) im Stadtheil Weierheim wird vom 1. Jan.
1910 an wegen geringer Benützung aufgehoben.

(Zur Abhaltung einer Sundaustellung) am 24. April n.
J. wird der vordere Teil der städtischen Ausstellungshalle
dem I. Badischen Synologischen Verein Karlsruhe miethfrei zur
Verfügung gestellt.

(Volltheater.) Herr Direktor Engels ist fortgesetzt
bestrebt, dem Publikum etwas Gutes und damit Unterhalten-
des zu bieten, davon zeugt wieder das vom 1.—15. d. M. en-

gagierte Ensemble. Der Jahrestakt-Mit an hängenden Seiten
der „Myras Brothers“ sind tadellose Kraftleistungen. „Eise
Vera“, die Vortragsfourette, genannt „Der Berliner Kobold“,
ist in Gesang und Auftreten die und fecht. Der Jongleur-
Aquilibrift-Akt der „2 Leçons“ gewinnt dadurch an In-
teresse, da besonders das Reisenpiel eine neuere Erscheinung
ist. Ein guter Bauerndarsteller ist der Humorist „Adam“;
seine urwüchsigke Komik unterhält das Publikum aufs beste.
Der phänomenale Bühnen-Lustakt der „Lanely Brothers“ ist
eine schöne Leistung. Der zweite Teil des Programms wurde
durch Lichtbilder aus dem deutsch-französischen Kriege ein-
geleitet. Der heitere Schaband der beiden Damen „Wolf et
Roland“ darf als sehr gefällig und amüsant bezeichnet werden.
„Cook“ mit seinem humoristischen Verwandlungsakt erringt
einen schönen Erfolg, nicht minder die „Les Courageux“ mit
ihrem äquilibriftisch-gymnastischen Salonakt, der an Feinheit
und Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt. „Adams bay-
risches Bauerntrio“ schließt sich den Darbietungen geschickt an
und ergötzt das Publikum in humorvoller Weise. Der Apollo-
biograph bietet ebenfalls wieder neue Bilder, so daß im Ver-
ein mit der Apollokapelle unter Otto Sprenglers Leitung
den Besuchern einige heitere Stunden bereitet werden. Ein
Besuch des Apollotheaters kann heftens empfohlen werden.

(Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal
1909) beginnen Montag den 25. Oktober. Zum Vorsitzenden
wurde Landgerichtsrat König, zum stellvertretenden Vor-
sitzenden Landgerichtsrat Vittersdorff ernannt.

(Sitzung der Strafkammer III vom 20. Sept.) Vorsitzen-
der: Landgerichtsrat König. Vertreter der Großh. Staats-
anwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. Die Anklage
gegen die Goldarbeiter Joseph Kasper und Johann Ferdin-
and Wenzl aus Bisingen wegen Körperverletzung gelangte
nicht zur Verhandlung. — Am Vormittag des 22. Juli verur-
theilte der Landrichter Ernst Wilhelm Franke aus Königsbach
einen Diebstahl. Er stieg in das neben dem Anwesen seines
Vaters in Königsbach liegende Haus des Landwirts Heinrich
Vauer durch ein Fenster ein, begab sich dann durch die Schlaf-
kammer in das Wohnzimmer und entwendete aus einem dort
stehenden Glasschrank den Geldbetrag von 4 Mk. Gleich nach
der Tat verließ Franke seine Heimat. Am 8. September
wurde er in München ermittelt und verhaftet. Heute hatte er
sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Das gegen
ihn erlassene Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis, abzüglich
2 Wochen Unterhaftungszeit. — In der Anklage gegen
den Geschäftsführer Michael Franz Ludwig Wittmann aus
Mannheim wegen Betrugs erlangte das Gericht auf Frei-
sprechung. — Der zuletzt bei dem Kaufmann Bernh. Herrmann
in Brunsal angehaltene Buchhalter Wilhelm Janda aus
Würgzburg fällte in den Monaten März und Mai zwei Wech-
sel über 605 Mk. und 870 Mk., indem er auf den ersten Wechsel
den Namen Bernhard Herrmann als Akzeptanten, auf den
zweiten den Namen Reimund Anglinger als Aussteller setzte.
Beide Wechsel versuchte er später bei einer Bank in Heidelberg
zu diskontieren. Er wollte sich damit Geld zur Erfüllung ver-
schiedener Zahlungsverpflichtungen verschaffen. Um in der
Sache sicher zu gehen, zog das Bankhaus in Bruchsal Erlun-
dungen über den Namen des Akzeptanten bzw. Ausstellers
ein und erfuhr darauf, daß deren Unterschriften gefälscht wa-
ren. Janda wurde daraufhin zur Anzeige gebracht. Heute
erhielt er wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs 8
Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Unterhaftungszeit.

(Aus dem Polizeibericht.) Der Obermeister der hiesigen
Rehgerinnung erhielt einen anonymen Brief, worin er er-
sucht wurde, unter einer bestimmten Chiffre 200 Mk. in einem
Kübel postlagernd auf das Hauptpostamt zu senden, wofür
ihm der Schreiber des anonymen Briefes den Vorstand der
Rehgerinnungsorganisation wegen Hehleri und Wehgerbur-
schen wegen Fleischiebstahls entlarven wollte. Der Ober-
meister übergab aber den Brief der Kriminalpolizei, die dar-
aufhin den Anonymus, als er die 200 Mk. abholen wollte, in
der Person eines 36 Jahre alten verheirateten Wirtes und
Bierbrauers aus Sigmaringen ermittelte. Da der Täter für
seine Behauptungen keine Beweise erbringen konnte und es
ihm lediglich darum zu tun war, in den Besitz des verlangten
Betrages zu gelangen, wurde er wegen Betrugsversuchs ange-
zeigt. — Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen aus Suxenbach,
das im Lauf des vorigen Monats seiner Dienstherrschaft Leib-
wische und Schuhe im Betrage von 274 Mk. stahl, wurde vorläufig
festgenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 2. Okt. Das Befinden der Kronprin-
zessin und des jungen Prinzen ist ein gutes und
werden Bulletins daher nicht mehr ausgegeben.

* Berlin, 2. Okt. Die Deutsche Regierung hat zur
Unterstützung des deutsch-russischen Zwischen-
falls den Deutschen Konsul in Mukden nach Charbin
entsandt.

* Jena, 1. Okt. Die Strafkammer verurteilte
den Reichstagsabgeordneten Hansen, Herausgeber des dänischen
Blattes „Hindol“, wegen Beleidigung des Vorsitzenden des
deutschen Vereins für das nördliche Schleswig Dr. Hahn in
Jena, 1. Okt. Die Strafkammer verurteilte den
Jena, 1. Okt. Die Strafkammer verurteilte den
Jena, 1. Okt. Die Strafkammer verurteilte den

* München, 1. Okt. Der Präsident der Königl. Bank in
München, Staatsrat von Burkhart, ist unter Anerkennung
seiner ausgezeichneten Dienste von der Funktion
eines stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten entbunden
worden. Der Oberregierungsrat im Finanzministerium, Dr.
Wilhelm Wolf, wurde zum stellvertretenden Bundesratsbevoll-
mächtigten ernannt.

* Prag, 1. Okt. Das Organ der jugendtschechen
„Radredei Listy“ ist heute wegen eines Berichtes über eine
angebliche Versammlung deutscher Studenten und Abgeord-
neten beschlagnahmt worden, in der die Veranstaltung deutsch-
nationaler Demonstrationen in Prag beschlossen sein sollen.
Eine derartige Versammlung hat aber niemals stattgefunden
und ein derartiger Beschluß ist niemals erfolgt.

* Konstantinopel, 2. Okt. Der Minister des Zu-
nere hat an die Provinzialbehörden einen Erlaß ge-
richtet, der Anweisung betreffend die Kapitulationen,
entfällt. Die öffentliche Meinung Europas, so heißt es
darin, ist unter dem neuen Regime zu der Überzeugung
gelangt, daß das türkische Recht Freiheit und Gerechtigkeit
wahrt. Den Behörden wird der Rat erteilt, bei der
Entreibung von Gebühren und Steuern Gerechtigkeit
wachen zu lassen und die Fremden rücksichtsvoll zu be-
handeln.

* Washington, 1. Okt. Die National-Geographische
Gesellschaft hat, nachdem ihre Direktoren kürzlich be-

schlossen haben, die Frage der Auszeichnung ihrer Mit-
glieder Cook und Peary erst aufzunehmen, nachdem ihre
Berichte wissenschaftlich geprüft sind, jetzt den Beschluß
gefaßt, Cook bei seinem am Sonntag hier stattfindenden
Vortrag als den Entdecker des Nordpols offi-
ziell nicht anzuerkennen.

Verschiedenes.

1. Okt. (Tel.) Das Schwurgericht hat den
Besitzer Ma in Romsdorf bei Zuin, der angeklagt war, seine
Schwiegermutter ermordet und im Stalle aufgehängt zu haben,
für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

1. Okt. (Tel.) Von den drei auf der Grube „Prinz
Wilhelm“ verschütteten Bergleuten sind bis halb 5 Uhr nach-
mittags noch 2 gerettet worden. Der dritte, Kinde, liegt noch
unter dem Sandmassen begraben.

1. Okt. (Tel.) Unter dem Verdachte des
mehrfachen Mordes wurde die Ehefrau Eichel verhaftet.
Dieselbe steckte das Haus eines Aderers in Brand und er-
würgte eine alte Frau. Sie wird ferner beschuldigt, einen in
einem Straßengraben tot aufgefundenen Mann, sowie ihre
Mutter und einen Onkel ermordet zu haben.

1. Okt. Das oberbayerische Schwurgericht
verurteilte die Tagelöhner Huber und Hauser, welche die
Witwe Obermaier in Grafing ermordeten und beraubten zum
Tode.

1. Okt. (Tel.) Ein von Gent kommender Per-
sonenzug überfuhr an einem Bahnübergang ein Fuhrwerk.
4 Personen wurden getötet, eine schwer verletzt.

1. Okt. (Tel.) Die Abendblätter bringen eine Mit-
teilung des Vizelandes Raton der Universität Cam-
bridge, wonach der Universitäts von Baron Rudolf Schröder
in Firma J. Henry Schröder u. Co. zur Errichtung einer
Professur des Deutschen 20000 Pfund Sterling angeboten
worden sind.

1. Okt. (Tel.) Man befürchtet, daß der am 24. Aug.
von Harburg nach Verwick abgegangene Schooner „Maria
Luise“, seit 4 Wochen überfällig, mit der gesamten Besatzung
in der Nordsee untergegangen ist.

1. Okt. (Tel.) Unweit der Station Sjernowodsk
der Wladikawkas-Bahn entgleiste ein Schnellzug infolge
böswilliger Bahndammbeschädigung. 15 Reisende wurden
leicht verletzt. Drei Wagen und die Lokomotive stürzten um.

1. Okt. Der neue Wali von Saloniki, Ibrahim
Bei, ein Sohn des Scheich ul Islam, hat die Polizei veran-
laßt, den türkischen Frauen bei Strafe zu ver-
bieten, sich in der Öffentlichkeit unverkleidet zu zeigen.
Der Wali wird ferner alle Mohammedaner auffordern, die
für den Ramadan vorgeschriebenen Fasten einzuhalten. Wer
in dieser Zeit öffentlich esse oder trinke solle verhaftet werden.
Die Kundgebung erinnert zum Schluß die Mohammedaner
daran, daß die Zeit gekommen sei, streng an den Satzungen
des Koran festzuhalten und wirft ihnen vor, die Pflichten
der Religion vernachlässigt zu haben.

1. Okt. (Tel.) Peary und seine Frau sind von
Portland-Maine hier angekommen und von einer großen Zu-
schauermenge begeistert begrüßt worden. Peary befand sich
an Bord des Dampfers „Moosvelt“, der an der Schiffsparade
aus Anlaß der Hudson-Fulton-Fest teilnahm. Er stand dabei
auf der Kommandobrücke des Dampfers und alle übrigen auf
dem Fluß befindlichen Dampfer ließen zu Ehren des Forschers
ihre Dampfpeisen ertönen und die Schiffsglocken läuten.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 2. Oktober 1909.

Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf Südost-
europa zurückgezogen und das über Nordwestfrankreich erkenn-
bare flache Minima hat sich auf Westdeutschland verlegt, wo
es Regenwetter verursacht. In den übrigen Teilen des Reiches
war es dagegen am Morgen noch teils heiter, teils neblig.
Bei Island ist eine neue, tiefe und weit nach Süden hin aus-
gedehnte Depression erschienen, die sich wohl bald geltend
machen wird; es ist deshalb bei wenig veränderten Wärme-
verhältnissen meist trübes Wetter mit Regenschauern zu er-
warten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Oktober, früh:

Lugano bedeckt 13 Grad, Triest Regen 16 Grad, Florenz
Regen 16 Grad, Brindisi wolkenlos 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind- geschw. in mm	Feuch- tigkeit in Proz.	Wind	Witterung
1. Nachts 9 ^u 11.	742.5	12.3	10.1	96	NNE	h. bedeckt
2. Morgs. 7 ^u 11.	744.5	12.0	10.5	100	N	Regen
2. Mittags 2 ^u 11.	747.3	15.7	11.8	89	SW	heiter

Höchste Temperatur am 1. Oktober: 18.0; niedrigste in der
 darauffolgenden Nacht: 11.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. Oktober, 7^u früh:
5.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Oktober, früh: Schuster-
insel 1.78 m, gefallen 4 cm; Neßl 2.21 m, gestiegen 3 cm;
Mannheim 3.96 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 2.97 m,
gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Zu früh geboren.

Das Los vorzeitig auf die Welt gekommener Kinder ist ge-
wöhnlich kein leichtes. Es kann ihnen aber durch den Gebrauch
von Scotts Emulsion, dieses allgemein bekannten Kräftigungs-
mittels, sehr wohl aufgeholfen werden. Oft haben solche Kin-
der dann dank Scotts Emulsion solche Fortschritte gemacht,
daß sie ihre Altersgenossen nicht nur eint, sondern sogar über-
holen an Größe und Körperkraft.
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar in
solcher nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons
mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch), Scott & Bowne, G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Eiweißtrank 150,0, prima Glycerin 50,0, unter-
phosphorigsaures Natr. 4,3, unterphosphorigsaures Natr. 2,0, pulv. Tragant 3,0,
feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches
Emulsion mit Zimt, Mandel- und Gailtheriaköl je 2 Tropfen.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail.
Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Befeh-
stoffen, Pflanzentieren, Epiken, Knöpfen, Weißwaren, Sand-
schuhen, Strampfen, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.



Orient-Teppich-Haus Carl Kaufmann

Großh. Badischer und
Kais. Persischer Hoflieferant

Karlsruhe Kaiserstraße 157

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

echten orientalischen « Teppichen »

in allen Größen und Preislagen. C.237

Einziges Spezialhaus in echten orient. Teppichen im Groß-
herzogtum Baden.

Badischer Kunstverein

Die aus Anlaß des 70. Geburtstages des Galeriedirektors
Professor Dr. HANS THOMA in den Räumen des Kunst-
vereins stattfindende

THOMA- AUSSTELLUNG

ist von Sonntag, 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr an, täglich in
den Stunden von 10—4 Uhr, Sonntags 11—4 Uhr, geöffnet.
Das Einführungsrecht ist während der Dauer dieser Ausstel-
lung aufgehoben. :: Die Mitgliederkarten sind beim Eintritt
vorzuzeigen. :: Dauer der Ausstellung bis Ende Oktober.

DER VORSTAND.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE'S
KAISERSTR. 101/103

- GROSSES LAGER.
- KAMELHAARDECKEN.
- WOLLEDECKEN.
- STEPPEDECKEN.
- PIQUEDECKEN.
- TÜLL-BETTDECKEN.
- SPACHTEL-BAND.
- TÜLLGARDINEN.



- BETTFEDERN.
- FLAUM.
- ROSSHAAR.
- MATRATZENDRELL.
- BETTBARCHENT.
- LEINEN.
- BAUMWOLLTUCH.
- DAMASTE etc.

**SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN**

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Rhythmische Gymnastik, Methode G. Jaques-Dalcroze.

Die Kurse für Kinder und Erwachsene beginnen am 16. Oktober und dauern bis Ostern n. J.

Der Unterricht wird durch mehrere Lehrerinnen erteilt, die in Genf den persönlichen Unterricht des Herrn Jaques-Dalcroze genossen haben.

Das Honorar beträgt für die Schüler des Konservatoriums M. 12.—, für Hospitanten M. 20.— für den Kursus.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, Sofienstraße 35.
Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr. C.274

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

(Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden).

Herr **Hofkapellmeister Leobold Reichwein** hat den Unterricht in der **Instrumentationslehre** in der Anstalt übernommen.

An diesem Unterricht können sich gegen ein jährliches Honorar von 50 Mark auch Hospitanten, die genügende Vorkenntnisse besitzen (Harmonielehre, einfacher Kontrapunkt und Übungen im Lesen des Alt- und des Tenorschlüssels), beteiligen.

Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor

Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, Sofienstr. 35.
Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2—3 Uhr.

Teure Zeit lehrt Sparsamkeit.

Alles ist teurer geworden. Deshalb bemüht sich jede Hausfrau, jetzt
möglichst vorteilhaft einzukaufen, um auf diese Weise zu sparen. —
So spart sie z. B. viel Geld, wenn sie täglich Rathmeyers Malzkaffee
nimmt, denn er ist billig, dabei wohlschmeckend und bekömmlich.

B811

Thoma-Feier

in der Festhalle am Sonntag den 3. Oktober d. Js., abends 8 Uhr.

Eintrittspreise:

Saal (nur für Herren): I. Abteilung 1 M., II. und III. Abteilung 50 Pfg.
Obere Galerie (nur für Damen): I. Reihe (numeriert) 2 M., II. und III. Reihe (numeriert) 1 M., IV. und V. Reihe (nichtnumeriert) 50 Pfg.

Die Galerie-Plätze mit geraden Nummern befinden sich auf der rechten (westlichen) Seite der Festhalle, die Plätze mit ungeraden Nummern auf der linken (östlichen) Seite.

Plätze für Herren (Saal), II. und III. Abteilung, und nichtnumerierte Plätze für Damen (obere Galerie), IV. und V. Reihe, sind noch in hinreichender Zahl in den Vorverkaufsstellen von Friedrich Doert, Hofmusikalienhdlg., Ecke Kaiser- u. Bitterstraße, Tel. 2003, und Hugo Funk, Hofmusikalienhandlung, Kaiserstr. 116, Tel. 1850, zu haben. Schluß des Vorverkaufs heute Samstag abend 8 Uhr. Morgen Sonntag abend werden Eintrittskarten, soweit vorrätig, an den Kassen in den Garderobebauten der Festhalle geführt.

An Zugängen sind geöffnet: **in den Saal** die beiden Eingänge in den Garderoben und das Hauptportal, **zur oberen Galerie** die beiden Aufgänge in den Garderoben und die äußeren Galerieaufgänge.

Öffnung der Halle: 7 1/4 Uhr. Dauer der Feier: bis nach 11 Uhr.

C.251 Das Festkomitee.

Brauerei Fr. Hoepfner

helle und dunkle Lager- und Exportbiere in Gebinden
sowie in Behältern à 1/1 und 1/2 Flaschen.

Deutsch-Porter

(Qualitätsbier für Festlichkeiten)

Herzlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten u. Schwächliche

Telephon Nr. 17 Telephon Nr. 17

Y.551

„VOGESIA“

Erfrischend und kräftigend
ist die ausgezeichnete, wohlschmeckende

-MILCH-SCHOKOLADE

von L. SCHAAL & Cie., Cie. Française, Strassburg
Erhältlich in den meisten bess. Konditoreien u. Kolonialwldlg.

Chasalla- Normal-Stiefel

(für Herren, Damen und Kinder)
sind ihres tadellosen Sitzes und eleganten Aussehens halber unübertroffen; sie verbinden hygienische Vorzüge mit individueller Passform. C.106

Alleinige Niederlage zu Fabrikpreisen:

H. Freyheit,

117 Kaiserstr. :: Teleph. 1271

Sehr guten

Gesangsunterricht

erteilt C.214

Else Hancke,
Steinstraße 25, 2 Treppen.
Sprechstunden: täglich von 11—3 Uhr.

Paul Roder

Wäsche-Ausstattungs-geschäft
Kaiserstraße 136

Hemden nach Maß

— vorzüglicher Sitz —
tadellose Ausführung

Ventilations - Stoffe

Telephon 2403

Rabattmarken

Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und größtes Restaurant der Residenz
mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen

Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchener Kochebräu

Bestgepflegte Küche

Reichhaltige Speisekarte

W.504

Atelier für feine Herrenschneiderei

J. Kovar,

8 Friedrichsplatz 8 (Laden).

Großes Stofflager in sämtlichen Neuheiten

Spezialität: C.8012

Frack- und Gehrock-Anzüge.

8